



**Kathrin Turtschi \*1986**  
**Der neue Schüler**



Heute sehe ich dich. Dich, diesen Jungen, von dem uns unser Klassenlehrer schon so viel erzählt hat. Ganz alleine stehst du in einer Ecke unseres Pausenplatzes. Während ich mit meiner Freundin diskutiere, beobachte ich dich, und du tust mir schon irgendwie leid, wie verloren du da stehst.

Nun höre ich das Klingeln der Glocke. Alle Schüler strömen in verschiedene Richtungen ihren Klassenzimmern entgegen.

Als ich im Zimmer ankomme, begeben mich sofort an meinen Platz und schlage das Geschichtsbuch auf. In diesem Moment kommt der Lehrer in die Klasse. Er schaut sich um und merkt sofort, dass der neue Schüler nicht da ist. «Hat niemand Philipp, den neuen Schüler, gesehen?», fragt er erstaunt. Grosses Schweigen verbreitet sich im Schulzimmer. «Ich habe ihn vorhin auf dem Pausenplatz gesehen», durchbreche ich das Schweigen. Alle Köpfe drehen sich nach mir um. Der Lehrer erwartet nun von mir, dass ich dich suchen gehe. Etwas widerwillig erhebe ich mich von meinem Platz und tu' ihm den Gefallen. Draussen im Korridor muss ich mich nicht lange umschauchen, denn sogleich erblicke ich dich. Du schaust mich fragend an. «Du bist doch Philipp, oder?», rufe ich dir zu. Ich spüre, dass du dich wunderst, weil ich deinen Namen kenne. Ich erkläre dir, dass du ab heute zu unserer Klasse gehörst und mir folgen sollst. Als ich die Türe öffne, staunen uns alle gespannt an. Der Lehrer zeigt dir deinen Platz, und schon geht der Unterricht in der gewohnten Art weiter. Dies ist der erste Morgen.

Tage vergehen, und du bist mein bester Freund geworden. Wir verstehen uns einfach super und sind praktisch immer füreinander da. In diesen Monaten sind wir miteinander gewachsen, in jeder Beziehung. Doch in der letzten Zeit bist du mehr für mich geworden als nur ein guter Freund. Ich glaube, ich bin verliebt!

Zum ersten Mal, aber so fest, dass ich mich in der Schule kaum noch konzentrieren kann. Ich muss die ganze Zeit an dich denken und dich anschauen. Zu Hause liege ich auf meinem Bett und überlege mir, wie ich es dir sagen könnte. So, dass du es verstehst. So, dass du merkst, dass meine Gefühle für dich mehr sind als die eines guten Freundes. Mehr, als man beschreiben kann! Warum kann ich es nicht sagen? Oder wenigstens schreiben?...

So viele Briefe habe ich schon angefangen. Sie sind alle nass geworden von meinen Tränen, doch keinen einzigen habe ich weggeschickt! Alle sind sie im



Papierkorb gelandet! Ich liebe dich, Philipp! Spürst du das nicht? Sag doch etwas, oder frag mich doch einfach!

Aber du fragst mich nicht. Überhaupt scheinst du in letzter Zeit verändert zu sein. Ich spüre, dass etwas zwischen uns liegt. Ich spüre es, und morgen, das schwöre ich dir, morgen werde ich all meinen Mut zusammenraffen und mit dir reden! Ich werde dir ganz vorsichtig von meinen Gefühlen erzählen, ich werde dein Herz schlagen hören, deine strahlenden Augen sehen, und dann, Philipp, dann wird nichts mehr zwischen uns stehen...

Aber es wird anders, als ich denke, anders als ich es mir wünsche. Du stehst da auf dem Pausenhof, dort, wo ich dich zum ersten Mal gesehen habe, Hand in Hand mit Sabrina. Du schaust kurz zu mir, dann sofort wieder weg. Und dann, ja dann wird mir schwarz vor den Augen, es dreht sich alles in meinem Kopf. Es kommt mir vor, als drücke mir jemand die Kehle zu. Ich fühle mich machtlos, bewegungslos, emotionslos.

Ich erwache aus meinem Alptraum und weiss: dies ist der erste grosse Absturz in meinem Leben!